



Verena Büsser hat die Räume einzigartig eingerichtet und dabei die Kompositionen von Bildern und Gegenständen berücksichtigt. Foto: Marko Stevic

KÜNSTLERISCHES DREIERGESPANN BEIM «GROSSEN FINALE»

WALD Unter den abstrakten Bildern der letzten Ausstellung der Walder Galerie Vivendi Lebens-Art sind auch weniger abstrakte und klar erkennbare Blumenmotive.

Wenn der Frühling erwacht – in der Zeit, in der Neues entsteht –, dann wird die 2006 gegründete Galerie Vivendi Lebens-Art in Laupen ihr Ende zelebrieren. Bunt und mit leuchtenden Farben. Denn die letzte Ausstellung heisst «Das grosse Finale» und wird Bilder von drei Künstlern aus dem Zürcher Oberland präsentieren.

IRRFABRT INS FALSCHER LAUPEN

Nebst Gemälden werden Kunstgegenstände, Möbel, Lampen, Alltagsgegenstände aus Metall oder Glas ausgestellt. Manchmal sagten ihr die Leute, dass die Glasprodukte bei Ikea viel billiger seien, so Verena Büsser, die Inhaberin der Galerie.

«Die Accessoires sind aber Handwerkskunst – handgemacht, das Glas handgeblasen.» Die über 50-Jährige sieht sich als «Botschafterin für Lebenskunst». Wie man wohne, sei bestimmend, wie man das Leben meistere. «Kunst inspiriert zu gewagten Kombinationen. Zu solchen, die die Plätze im Leben eines jeden verschönern», so Büsser. Der Bilder und Produkte wegen kämen die Stammkunden

gar aus St. Gallen, Zug, Luzern oder vom Zürichsee.

Einmal habe ein Genfer den Standort mit Laupen in Bern verwechselt. «Als er im falschen Kanton die Galerie nicht vorfinden konnte, rief er an», so Büsser. Leider sei es dann zu spät gewesen zur Ausstellung nach Laupen bei Wald zu fahren. Obwohl Büsser eine stoische Ruhe ausstrahlt, packt sie der Enthusiasmus, wenn sie über die Gegenstände und Bilder in ihrer Galerie spricht: Dann lacht sie viel.

Die drei Maler, deren Bilder Teil der diesjährigen Ausstellung sind, haben in der Vergangenheit bereits in der Galerie ausgestellt. Marion Beeler aus Hinwil verwendet laut Büsser in ihren Werken alle Grundfarben. Weil der Frühling nahe, habe Büsser sie gebeten, einige Blumenmotive anzufertigen.

Diese geben sich – wenn auch die Abstraktheit nicht abstreifend – jedem Betrachter deutlich als Blumen zu erkennen. Sie sind in einem der Räume separat ausgestellt und brillieren laut Büsser durch «einen leicht hellen Hintergrund», sodass die Bilder «trotz ihrer Grösse nicht erdrücken».

VON WELTREISE INSPIRIERT

Die Werke des Walders Lorenz Bentz seien das Produkt einer Weltreise. Während dieser habe der Maler verschiedene Stimmungen und Eindrücke – auch durch

Gerüche – sammeln und künstlerisch verarbeiten können, so Büsser. Eines seiner Bilder stellt einen Tango dar und besteht nur aus Linien und den Farben Rot, Schwarz, Weiss und Blau. Komplettiert wird das künstlerische Dreiergespann durch Verena Dill aus Bubikon, die gerne mit unterschiedlichen Materialien experimentiert. Auch Gedichte des Lyrikers Jon Canclini aus Wald werden ausgestellt.

In den Räumen des zur Galerie umgebauten alten Hauses, deren Pläne Büsser selbst gezeichnet hat, fanden über 40 Ausstellungen statt. Sie denkt gerne an die vergangene Zeit zurück, als mehr los war. «Früher mussten die Besucher ihre Autos umparkieren, damit der Postbus vorbeifahren konnte.» Heute jedoch sei Laupen zu einem Schlafdorf verkommen. **MARKO STEVIC**

ÖFFNUNGSZEITEN UND DATEN

Die letzte Ausstellung «Das grosse Finale» hat keine Vernissage, weil eine der Künstlerinnen zurzeit in Kambodscha ist. Eröffnung ist am Samstag und Sonntag, den 3. und 4. März. Das «Intermezzo» erfolgt am Samstag und Sonntag, den 24. und 25. März. Das Geschäft hat ab März dienstags, donnerstags und freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr – oder nach Vereinbarung – offen. **STE WWW.VIVENDI-LEBENSART.CH**

LESERBRIEF

RIVALITÄT MUSS NICHT SEIN

Den Artikel über die Hebamme Gisela Burri habe ich mit Interesse gelesen, weil ich das von ihr mitbegründete Geburtshaus Zürcher Oberland als Neni meiner dort zur Welt gekommenen Enkelkinder kenne. Alle Geburten sind für Mutter und Kind problemlos gewesen und für die Familie stimmig verlaufen. Das ist aber auch bei den seinerzeitigen Spitalgeburten meiner eigenen Kinder so gewesen. Ich finde es gut, dass jedes Elternpaar frei entscheiden kann, ob sein Kind daheim, im Geburtshaus oder im Spital auf die Welt kommen soll. Rivalität muss also nicht sein. Obwohl ich die Spitalgeburt aus verschiedenen Gründen noch immer für die beste Variante halte, würde ich werden den Eltern nie eine Empfehlung abgeben. Was für sie richtig ist, sollen sie unbeeinflusst heraus finden. *Peter-Jürg Saluz, Wetzikon*

INFOANLASS ZU PALLIATIVE CARE

WALD Palliative Care verbessert die Lebensqualität und umfasst Unterstützung in der letzten Lebensphase. Mitarbeiterinnen der Stiftung und der reformierten Kirche zeigen heute Donnerstag zwischen 14.30 und 17 Uhr in der Windegg in Wald, wie das gehen kann und diskutieren Fragen und Ideen. **REG**

MUSIK-KABARETT ÜBER DAS VELOFAHREN

RÜTI Am Freitag, 9. März, treten im Sternenkeller in Rüti um 20.30 Uhr die zwei Kabarettisten Les Trois Suisses mit ihrem neuem Programm «Tandem» auf. Dabei erzählen sie Geschichten aus der Welt des Radsports. **REG**

KORREKT

FALSCHER NAME IM ARTIKEL «KEINE WEILERKERNZONE»

Im Regio vom 22. Februar wurde im Artikel «Keine Weilerkernzone» einer der Rekurrenten fälschlicherweise als Andreas Schoch bezeichnet. Sein richtiger Name lautet Albert Schoch. **REG**